

Edition Korrespondenzen • Herbst 2021



ALMOST PÈRE LACHAISE

SCHAUMBURGERGASSE

WIEN, WIEDEN

Fotos von Wojciech Czaja aus dem neuen Buch "Almost 2".
Die Handschrift auf dem Umschlag stammt von Zsuzsanna Gahse.

Wojciech Czaja

KONNEX

Almost 2

Eine Weltreise in Wien

Eine Weltreise in Zeiten von Corona? Architekturjournalist Wojciech Czaja zeigt vor, wie das geht. Seit dem ersten Lock-down erkundet er seine Heimatstadt Wien auf der Vespa – und findet dabei unzählige Orte, die ihn an fremde Städte und internationale Metropolen erinnern. Zum Beweis macht er Schnappschüsse mit dem iPhone. Paris, Istanbul, Yokohama, die Brücke ohne Wiederkehr an der nordkoreanischen Grenze ...

Das Projekt trifft offenbar den Nerv der Zeit. Auf dem Höhepunkt der Pandemie erwies sich das Buch *Almost. 100 Städte in Wien* als lustmachendes Manual, um dem Schicksal ein Schnippchen zu schlagen. »Die Bilder von Wojciech Czaja sind ein Zauber in dunkler Stunde. Sie lehren, dass nicht das Ende, wohl aber die Ferne nah ist«, schrieb die *Süddeutsche Zeitung* begeistert.

Das Buch geriet zum Bestseller. Das Wien Museum widmete dem Fotoprojekt eine Open-Air-Ausstellung am Karlsplatz, und im Rahmen der Instagram-Challenge #AlmostWeltreise beteiligten sich Hunderte Flaneure und Fotografinnen auf der Suche nach Orten, an denen Wien nicht wie Wien aussieht. Die 15 Siegerfotos sind im Fortsetzungsband ebenfalls vertreten.

Wojciech Czaja, geb. 1978 in Ruda Śląska, Polen, ist leidenschaftlicher Reisender und Stadtbeobachter und besuchte bereits mehr als 70 Länder. Er lebt als freischaffender Journalist und Buchautor in Wien und schreibt über Architektur und Stadtkultur – u. a. für *Der Standard*. In der Edition Korrespondenzen erschienen *Hektopolis. Ein Reiseführer in hundert Städte* (2018) und *Almost. 100 Städte in Wien* (2020).



ALMOST MOSCOW METRO

HOHER MARKT
WIEN, INNERE STADT



ALMOST TOKYO

WERKSTÄTTENWEG

WIEN, SIMMERING



ALMOST MARRAKESH

MOERINGASSE
WIEN, RUDOLFSHEIM

Wojciech Czaja, *Almost 2. Eine Weltreise in Wien*
Originalausgabe
ca. 232 Seiten, Flexcover, Fadenheftung, 100 Farbfotos
ISBN 978-3-902951-68-7 ca. € 22,- (erscheint im September 2021)

Zsuzsanna Gahse

Bergisch teils farblos

»Kaum zu fassen, wie unterschiedlich Berge betrachtet werden. Investitionsmöglichkeiten, Urlaubsregionen, Jagdgebiete, Regionen für Klettertouren zum Himmel hinauf ...«, notiert die Ich-Erzählerin von *Bergisch* in eine ihrer Mappen. Unterwegs in nicht nur freundlichen Alpengegenden sammelt sie in unterschiedlichen Hotels und Berghütten Porträts von Besuchern und den heimischen Gastgebern. Öfters ist sie auch mit Freunden unterwegs, die ihr Interesse für Speisen, Sprachen und deren topografische Zusammenhänge teilen. Sie sammeln Farben, suchen sogar nach Farblosigkeiten, und zu sechst entwickeln sie die Idee eines begehbaren Tagebuchs, um ihre Beobachtungen aufschlussreich archivieren und präsentieren zu können.

Nach und nach tauchen weitere Gebirge auf, unter anderem das Uralgebirge oder etwa die Guayana-Region, und auch die Berge aus Literatur und Kunst sind mit von der Partie.

In über 500 Aufzeichnungen entfaltet Zsuzsanna Gahse ein feinmaschiges Zusammenspiel zwischen den sechs Personen und zugleich entsteht ein lebendiges Panorama der Bergwelten, eine vielschichtige Typologie des »Bergischen«.

Zsuzsanna Gahse, geb. 1946 in Budapest, aufgewachsen in Wien und Kassel, lebt in Müllheim in der Schweiz. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. aspekte-Literaturpreis, Italo-Svevo-Preis, Schweizer Grand Prix Literatur. Über 30 Buchveröffentlichungen, zuletzt erschienen in der Edition *Korrespondenzen Schon bald* (2019), *Siebenundsiebzig Geschwister* (2017) und *JAN, JANKA, SARA und ich* (2015).

Vor Sams Abflug nach London waren wir zu dritt am Großglockner unterwegs. Sam, der Hund und ich befanden uns an einem der wenig frequentierten Steige, vor uns ging ein Mann im Anorak, mit guten Bergstiefeln ausgerüstet, sehr gerüstet, sein wohl eher leichter Rucksack baumelte auf seinem Rücken. Wir hatten ihn eine Weile vor uns, dann bog er links vom Steig ab, rutschte aus, das sahen wir noch, und dann, nach dem Fehltritt, sahen wir ihn nicht mehr.

Die Berge gehen langsam in die Knie, selbst die Dreitausender und Zweitausender sinken nieder, gehen in die Knie, und bei diesem Vorgang schlagen sie zu. Das Knistern und Knirschen in den Felshängen wird in einem fahrenden Auto kaum jemand wahrnehmen, nehme ich an, aber plötzlich trifft ein stürzendes Steingebilde das Autodach, unter dem ich nach einem kurzen, heftigen Schrecken plattgedrückt liege.

Zsuzsanna Gahse, *Bergisch teils farblos*

Originalausgabe

ca. 200 Seiten, Hardcover, Fadenheftung, mit Schutzumschlag und Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-66-3 ca. € 22,- (erscheint im September 2021)

Gwendolyn Leick

KONNEX

Franckstraße 31

Raumprosa

Der preisgekrönte Dokumentarfilm *Gwendolyn* (2017) von Ruth Kaaserer hat uns mit einer außergewöhnlichen Frau bekannt gemacht, die an Abenteuern mehr in sich vereint, als in einem einzigen Leben Platz zu haben scheint. Sie ist dreifache Weltmeisterin im Gewichtheben, eine renommierte Altorientalistin, aber auch eine begnadete Literatin, die mit der ihr eigenen *Contenance* gesellschaftliche Verhältnisse stoisch, anmutig und präzise zur Sprache bringt.

Aufgewachsen ist Gwendolyn Leick in Graz, wo ihre Mutter 1960 eine geräumige Wohnung im ersten Stock eines gründerzeitlichen Zinshauses mietete. Stolz und vornehm präsentiert sich der Bau in der Franckstraße 31 nach außen hin wie ein Palais in einem Park. Innen aber sind die Etagen zugleich der Spiegel eines sozialen Raumgefüges aus Wohnparteien unterschiedlicher Klassenzugehörigkeit.

In 22 Kapiteln – vom Kohlenkeller über die Räume, Zimmer und Kammern der eigenen Wohnung bis hinauf zum Dachboden – zeichnet Gwendolyn Leick ein faszinierendes Porträt eines Mietshauses. Lakonisch knapp, voll schillernder Details erzählt die Autorin vom eigenen Leben wie auch dem Beobachten der anderen Bewohner aus der Perspektive eines heranwachsenden Mädchens.

Gwendolyn Leick, geb. 1951 in Oberaichwald (Kärnten), lebt seit 1975 in London. Sie promovierte über babylonische Flüche und verfasste zahlreiche Enzyklopädien über den historischen Nahen Osten. Im Alter von 52 Jahren begann sie mit dem Gewichtheben. 2019 veröffentlichte sie ein Buch über ihre Großmutter Mabel Haynes-Leick und deren Freundinnen Gertrude Stein und May Bookstaver. *Franckstraße 31* ist ihre erste literarische Arbeit auf Deutsch.

Nach einem Rohrbruch, verursacht durch die Weigerung der über uns wohnenden Partei, den von ihr nicht benutzten Raum im Winter zu heizen, war ein vom Installateur aufgestemmtes Loch knapp unter der Decke zu verputzen. Die Mutter fand einen Pensionisten, der bereit war, diese Arbeit im Pfusch auszuführen. Er schob mein Bett zur Seite und bestieg die lange Leiter aus dem Keller mit einem Eimer Mörtel und der Kelle. Bald darauf hörte ich im Vorzimmer einen Lärm und beim Öffnen der Tür sah ich den Mann am Boden liegen, sein Gesicht war blau angelaufen und er war, wie meine Mutter sofort feststellte, ohne Herzschlag und ohne Atem. Der verstorbene Arbeiter, so hörten wir später von seiner Witwe, sei wiederholt gewarnt worden, ja nicht auf hohe Leitern zu steigen, wegen seines hohen Blutdrucks. Das Loch über meinem Bett blieb noch eine längere Zeit unverputzt und sein Anblick erinnerte an den Arbeiter, der beim Verrichten seines Gewerbes den Tod fand.

Gwendolyn Leick, *Franckstraße 31*. Raumprosa

Originalausgabe

ca. 130 Seiten, Flexcover, Fadenheftung

ISBN 978-3-902951-67-0 ca. € 18,- (erscheint im September 2021)

Ilse Aichinger

Die Frühvollendeten

Radio-Essays

In den 50er-Jahren, der großen Zeit des Radios, verfasste Ilse Aichinger nicht nur Hörspiele, sondern auch umfangreiche Radio-Essays über Autoren, die ihr wichtig waren: 1955 eine Sendung über Adalbert Stifter, 1957 unter dem Titel »Die Frühvollendeten« eine Reihe über Schriftsteller, die im Ersten und Zweiten Weltkrieg jung gestorben sind: Georg Trakl, Alain-Fournier, Felix Hartlaub, Wolfgang Borchert, die Geschwister Scholl.

In den Radio-Essays erweckt Ilse Aichinger die Toten, indem sie mit ihnen und dem Radiopublikum in einen doppelten Dialog tritt: Die Autoren kommen zu Wort und Stimme durch ausführliche Zitate aus deren Dichtung und Briefen. Aichinger stimuliert das Gespräch, indem sie das Publikum mit Leben und Werk der Autoren bekannt macht, die gelesenen Texte persönlich kommentiert und immer wieder fragt, was sie hier und heute für jeden Einzelnen bedeuten können.

Ilse Aichingers Radiostücke sind als substantieller Teil ihres essayistischen Werks zu entdecken.

Das vielfach ausgezeichnete Werk von Ilse Aichinger (1921-2016) zählt mit Büchern wie *Die größere Hoffnung* (1948) und *Der Gefesselte* (1953) zum Bedeutendsten der deutschen Nachkriegsliteratur. In der Edition *Korrespondenzen* erschienen: *Kurzschlüsse. Wien* (2001), *Der Wolf und die sieben jungen Geißlein* (2004), *Subtexte* (2006), *Es muss gar nichts bleiben. Interviews 1952-2005* (2016) sowie von Helga und Ilse Aichinger »*Ich schreib für Dich und jedes Wort aus Liebe*«. *Briefwechsel, Wien-London 1939-1947* (2021).

100. Geburtstag
1. November 2021

In der Nacht vom 3. auf den 4. November 1914 stirbt im Krakauer Garnisonsspital der Medikamentenakzessist Georg Trakl und wird auf dem dortigen Friedhof beerdigt. Der einzige Leidtragende bei diesem Begräbnis ist der Bursche Georg Trakls, ein Bergarbeiter aus dem Salzburgischen, und von ihm stammt auch die im Sinne der Liebe und Treue authentische Nachricht über Trakls Tod:

Also den 3. Abends war er noch so gut und Brüderlich sagte er noch um halb 7 Uhr bringen Sie mir Morgen um 7½ einen Schwarzen und ich soll Schlafen gehen. Und den 4. wars anders mein lieber Herr brauchte keinen Schwarzen mehr. Denn bei der Nacht hat ihn der liebe Gott zu sich gerufen. Euer mit Thrauernder von meinen Liebenden Herrn als Bursche Matthias Roth

»Von meinen Liebenden Herrn«? Ein Schreibfehler? Vielleicht, aber dann ein wunderbarer. Matthias Roth wusste nichts von dem Rang der Dichtungen Trakls, von seiner literarhistorischen Stellung zwischen Rilke, Hölderlin und den Modernen, von dem Glanz, der von seinen Versen ausging. Aber dass sein Herr ein »liebender Herr« war, schrieb er in seinem Brief, und ohne die Liebe, die Verschwendung seiner selbst, wäre wohl bei aller Genialität ein Werk wie das Trakls niemals möglich geworden.

Ilse Aichinger, Die Frühvollendeten. Radio-Essays

Herausgegeben und mit einem Nachwort von Simone Fässler

Originalausgabe

ca. 180 Seiten, Hardcover, Fadenheftung, mit Schutzumschlag und Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-65-6 ca. € 20,- (erscheint im September 2021)

Semjon Hanin

aber nicht damit

Aus dem Russischen von Anja Utlar

Hanins Gedichte packen uns immer ganz unmittelbar, denn vom ersten Wort an sind wir schon mittendrin im Geschehen, das sich aber erst allmählich und bruchstückhaft entfaltet. Hanin spricht von »innerer Rede«, und tatsächlich ist es in vielen Fällen so, als säßen wir mitten im Hirn der Figur, die spricht, als käme das Erfassen der Situation erst gerade in Gang. Die Formulierungen sind oft eigenartig schief angeschnitten, wollen nicht ganz passen, kippen oder brechen ganz ab. Dann tendieren sie wieder zu äußerst komischen Fallhöhen, wenn lautlich differenziert gestaltete Verse in dezidiert mündliche, floskelgesättigte Alltagsrede umschlagen oder sich von dort zu klanglich flirrenden Begriffsfügungen aufschwingen.

In den über achtzig unterschiedlichsten Sprechsituationen legt Hanin ein besonderes Augenmerk auf randständige Orte des Lebens: eine Reise mit dem gefälschten Pass, ein Esoterikerkurs, ein Heimwerker-Schwätzer begegnen uns ebenso wie ein Orakel, das leider mit dem falschen Fuß aufgestanden ist. So kommen Figuren zur Sprache, die nicht recht in die Welt passen wollen, grotesk wirken, surreal. Oder passt die surreal gewordene Welt nicht mehr zu ihnen?

Semjon Hanin, geb. 1970 in Riga, ist ein auf Russisch schreibender lettischer Dichter. Er ist Gründungsmitglied von *Orbita*, einer multimedial agierenden Gruppe russischsprachiger Dichter und Künstler aus Lettland, die national wie international Aufmerksamkeit findet. Mit *aber nicht damit* liegt erstmals ein eigenständiger Gedichtband des Autors auf Deutsch vor.

es wurde ziemlich lang überlegt, schließlich sich festgelegt
Bohrstelle leider verfehlt, Bohrer verquer
Lochabmessung verkehrt, die Farbe abgeplatzt
Schmiere verspritzt

der Kunde fix und fertig, fleht, aber was will man machen
es ist jetzt schon alles erledigt
Finanzhahn abgedreht

unterm Strich aber fand doch eines wieder zum andern: da ist eine neue Oberfläche
Drillbohrer, sei uns begrüßt

Semjon Hanin, *aber nicht damit*. Gedichte

Russisch / Deutsch, übersetzt von Anja Utler

Deutsche Erstausgabe

ca. 200 Seiten, Hardcover, Fadenheftung, mit Schutzumschlag und Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-69-4 ca. € 22,- (erscheint im September 2021)

AUSLIEFERUNG UND BETREUUNG FÜR DEN BUCHHANDEL:

DEUTSCHLAND

GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung
Postfach 2021, 37010 Göttingen
Tel. 0551 487177 Fax 0551 41392
krause@gva-verlage.de

Reisegebiete

*Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz*
Michel Theis
Tel. 08141 3089389 Fax 08141 3089388
theis@buero-indiebook.de
www.indiebook.de

*Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein*
Christiane Krause
Tel. 08141 3089389 Fax 08141 3089388
krause@buero-indiebook.de
www.indiebook.de

*Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen*
Regina Vogel
Tel. 08141 3089389 Fax 08141 3089388
vogel@buero-indiebook.de
www.indiebook.de

ÖSTERREICH

Mohr-Morawa
Sulzengasse 2, 1230 Wien
Tel. 01 68014-5 Fax 01 6887130
bestellung@mohrmorawa.at

Vertreter Ostösterreich: Michael Orou
Kegelgasse 4/14, 1030 Wien
Tel./Fax 01 5056935
michael.orou@mohrmorawa.at

Vertreter Westösterreich: Manfred Fischer
Am Pesenbach 18, 4101 Feldkirchen
Tel. 0664 811 97 94 Fax 072320050
manfred.fischer@mohrmorawa.at

SCHWEIZ

AVA Verlagsauslieferung
Centralweg 16, 8910 Affoltern a. A.
Tel. 0447624200 Fax 0447624210
www.ava.ch avainfo@ava.ch

Petra Troxler
AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16, 8910 Affoltern am Albis
Tel. 044 7624205 Fax 044 7624210
p.troxler@ava.ch

Edition Korrespondenzen

Reto Ziegler
Mollardgasse 2/16, 1060 Wien
Tel/Fax +43 1 3151409
edition@korrespondenzen.at
www.korrespondenzen.at

Die Edition Korrespondenzen wird im
Rahmen der Kunstförderung des Bundesmi-
nisteriums für Kunst, Kultur, öffentlichen
Dienst und Sport unterstützt.